



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Die andere Übung. Schmerzliche Erinnerung und Anklagung seines
vorigen Lebens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

Absolution und vollkommenen Ablass erbittest. Es sagt der H. Paulus diese tröstliche Wort: Wann wir uns selbst richten / so werden wir nicht gericht. Wann wir uns selbst vor Gott anklagen / so werden wir nicht vom Satan vor ihm verklagt. Drum klage dich jeztund mit Demüthigkeit vor dem gestrengen Richter an / und richte dich selbst / damit du von ihm nicht mögest gerichtet werden. Dann so lange wir leben / ist Gott gang mild und barmherzig; und umb ein freundliches Wörtlein verzeihet er uns unsere Sünden. Wo wir aber nach unserm Tod vor das hohe Gericht Gottes kömen / so ist die Barmherzigkeit auß / und fängt die strenge Gerechtigkeit an. Alsdañ gilt kein Bitten noch Bitten mehr: sondern nachdem wir gethan haben / demnach werden wir empfangen. Drum wollen wir jeztund in der Gnadenzeit Gott zu Fuß fallen / und mit betrübtem Herzen uns vor Gott schuldig geben. Deswegen erwecke eine wahre Reue deiner Sünden / und spreche in deinem Herzen auff folgende Weis.

Mercke / daß man einem Kranken auff einmahl die folgende Anklagung nicht solle gang fürlesen / damit es ihm nit verdrüsslich werde: drum lese man ihm nur so lange für / als ihm geliebt zu zuhören: und lese dann zum beschluß die Versiglung dieser Anklagung. Ein Gesunder aber mag diese Anklagung gang außlesen / welche ihm sehr nützlich seyn wird.

Die andere Übung.

Schmerzliche Erinnerung und Anklagung seines vorigen Lebens.

O Bestrenger und gerechter Richter Christe Jesu / ich bekenne dir / und vor dem ganzen

D S

ken

ken himmlischen Heer / daß ich von meinen kindlichen Tagen an / bis auff diese gegenwärtige Stund / dich meinen Gott und HERRN oft und schwärlich beleidiget / und mit vielen schwären Sünden muthwilliger Weiß erzürnet habe. Weil aber dein heiliger Apostel gesprochen / wann wir uns selbstem richteten / so würden wir von dir nicht gerichtet werden: Darumb wil ich mich jekund meiner Sünden erinnern / und mit bereuetem Herzen vor dir anklagen. Und diese meine Anklagungen begehre ich mit deinem eigenen Herzen zu verichten / und mit der Anklagung aller büßenden Sündern zu vereinigen.

Deswegen beichte ich dir / als dem allerhöchsten Priester / und geb mich schuldig / daß ich dich meinen Gott mit vielen bösen Gedancken / Worten und Wercken / und mit Unterlassung vieler guten Wercken / unzahlbarlich erzürnet und beleidiget hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich von meiner Kindheit an / bis auff diese Stund / dir meinem GOTT sehr nachlässig gedient / und sehr treulos und ungehorsam gewesen bin.

Ich geb mich schuldig / daß ich von Anfang meines Verstands mich gleich von dir abgewendet / und zu der schnöden Welt gekehret habe.

Ich

Ich geb mich schuldig / daß ich mich in meiner Kindheit zu böser Gesellschaft geschlagen / und in Unverstand viel Sünden begangen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich sowohl deinen H. Einsprechungen / als frommer Leuthen Ermahnungen nicht gefolget hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meinen Eltern sehr ungehorsam gewesen / und sie vielfältiglich erzürnt und beleidiget hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gegen meinen Lehrmeistern gar halsstarrig / und im lernen gar faul und nachlässig gewesen bin.

Ich geb mich schuldig / daß ich meinen Eltern vielmahl etwas heimlich genommen: und da ich darüber befragt worden / sie fürsehtlicher Weis belogen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mit meinen Geschwistern und Hausgenossen gar oft gezancket / und sie zum zürnen und fluchen bößhaftiglich bewegt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meine Geschwistere und Hausgenossen gar oft fälschlich verklagt / und unter ihnen grossen Haß und Uneinigkeit verursacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mit meinen Gespielen viel Zancel und Hader angefangen / und sie vielfältiglich belogen und betrogen hab.

Ich geb mich schuldig/ daß ich selbige manchemahl zu sündigen angereizt / und sie im Bösen unterricht und angeführt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich vielfaltige Muthwillen und Außgelassenheiten getrieben / und manche Menschen dardurch geärgert und erzürnt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meine kindliche Beichten und Communionen gar unanständig verricht / und keine wahre Erkantnus derselbigen gehabt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meine ganze Jugend boshaftiglich zugebracht / und mehr Sünden darin begangen hab / als ich erkennen kan.

Ingleichem geb ich mich schuldig / daß ich alle die Zeit meines Lebens übel angelegt / und nicht nach GOTT / sondern nur nach der Welt gelebt hab.

Fürnemlich aber geb ich mich schuldig / daß ich dich meinen GOTT nicht geliebt / noch dir nach meinem Stand trenlich gedient hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich keine kindliche Neigung zu dir getragen / noch ein wahres Vertrauen auff dich gesetzt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich nicht nach der Vollkommenheit gestrebt / noch mich umb Christliche Tugenden beworben hab.

Ich

Ich geb mich schuldig / daß ich deinen göttlichen Einsprechungen nicht gefolgt / und manche gute Gedancken auß meinem Sinn geschlagen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar träg in deinem Dienst gewesen / und viel Gutes muthwilliger Weis unterlassen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar langsam zur H. Beicht gangen bin / und selbige gar oft auß lauter Trägheit unterlassen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mich oft nur obenhin darzu bereitet / und nur auß lauter Gewonheit verricht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich auß Mangel der Fürbereitung manche Sünd in der Beicht außgelassen / und wegen langen Auffschiebens muthwillig vergessen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich selten wahre Reu und Leyd erweckt / und selten einen ernstlichen Fürsatz mich zu bessern gemacht hab.

Ja ich fürchte / daß ich vielleicht mein Leben tag keine gründliche Reu und Leyd gehabt: weil ich meine schwere Sünden nimmer recht zu Herzen geführthab.

Ich geb mich schuldig / daß ich manche Sünd nicht klar genug gesagt / und auß Schamhaftigkeit einiger massen verdeckt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich viele Sünden nur auß Gewonheit gebeicht / und dieselbige niemahl zu bessern gedacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich nach der Beicht zu meinen vorigen Gewonheiten gangen / und meinen Fürsaz selten ins Werck gericht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich die H. Communion selten mit wahrer Andacht empfangen / und gar oft auffgeschoben und unterlassen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft nur auß Gewonheit hinzugangen / und in lauter verstreuten Gedancken empfangen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft ohne Fürbereitung hinzugangen / und ohne Dancksagung zur Kirch hinauß gangen bin.

Ich geb mich schuldig / daß ich selbigen Tag oft nichts Gutes mehr gethan / und in lauter Müßiggang und Eitelkeiten zugebracht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft dem H. Sacrament im fürübergehen gar keine Ehrerzeige / und in Gegenwart dessen geschwätzt und gelacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich die H. Messen gar oft unandächtig gehört / und manchen Werktag nachlässiglich versäumt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft auß Trägheit zu spat darzu kommen / und vor dem End derselben herauß gangen bin.

Ich

Jch geb mich schuldig / daß ich in meinem Gebet gar oft verstreut gewesen / und einen guten Theil der Meß ohne Andacht zugebracht hab.

Jch geb mich schuldig / daß ich oft in der Kirchen gelacht und geschwätzt / und andere in ihrem Gebet verstöhrte und geärgert hab.

Jch geb mich schuldig / daß ich andere außgelacht / wann sie Gutes gethan / und ihre Andacht übel außgelegt und getadelt hab.

Jch geb mich schuldig / daß ich manche vom Guten abgehalten / und ihnen das oft Beichten / Communiciren und Meß-hören wider-rathen hab.

Jch geb mich schuldig / daß ich oft den Namen Gottes vergeblich geführt / und die Namen Jesus und Maria ohne Reverenz genennet hab.

Jch geb mich schuldig / daß ich die Sonne und Feyertag nicht geheiligt / sondern in Eitelkeit und Müßiggang zugebracht hab.

Jch geb mich schuldig / daß ich an denselbigen meinen Geschäften nachgangen / und den Nachmittag etliche Stund lang ohne Noth gearbeitet hab.

Jch geb mich schuldig / daß ich manchen H. Tag mit Spielen / Zechen und Tansen zugebracht / und manche Sünde an denselbigen begangen hab.

Jch

Ich geb mich schuldig / daß ich manche Predigt und Vesper verfaumet / und manchen Nachmittag nichts Guts mehr gethan hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meinen Eltern und Obrigkeiten sehr ungehorsam gewesen / und sie gröblich erzürnt und zum fluchen bewegt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft über sie gezürnt / und sie verunehret und rauh angeredt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich ihnen heimlich Böses gewünscht / und sie bey andern veracht und verlacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft die Geistlichen verunehret / und sie bey andern oft veracht und verkleinert hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich die Alte und Arme verspott und verlacht / und sie zum zürnen und fluchen bewegt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich die Armen oft raw angeredt / und ihnen nach meinen Mitteln nicht gern mitgetheilt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft mit andern gezanckt / und ihnen im Zorn viel Schimpf und Schmachwort geben hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich andere durch mein Zancken zum Fluchen bewegt / und ihnen zum langwierigen Haß Ursach geben hab.

Ich

Ich geb mich schuldig / daß ich vielen ihre heimliche Sünden fürgeworffen / und sie für den Leuten verschämt und verächtlich gemacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich durch mein Zanken viele geärgert / und von mir böß zu reden verursacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich lang im Haß blieben / und andere nicht hab wollen umb Verzeihung bitten.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft andere verflucht und verwünscht / und oft umb ein gering Ding grossen Streit angefangen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offemahl andern ihr Glück mißgönnt / und ihr Unglück von Herzen gegönnt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich auff andere fälschlich geargwohnet / und sie in schwären Sachen frevendlich geurtheilt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich von andern gar oft böß geredt / und sie bey andern verdächt und verächtlich gemacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich ihre geringe Mängel ärger außgelegt / und zu ihren offenen Sünden das ärgste geredt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gesucht andere verhasst zu machen / und sie an ihrem Glück zu verhindern begehrt hab.

Ich

Ich geb mich schuldig / daß ich andere zu be-
trüben gedacht / und ihnen ein Unglück zu zu-
fügen begehrt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich zwischen gu-
ten Freunden Uneinigkeit zu stifften gedacht /
und zwischen Feinden den Haß zu vergrößern
begehrt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich fürwichtig
nachgefragt / damit ich anderer Sünden ge-
wahr würde: und was ich von andern Böses
gehört / weiter fortgesagt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gegen manche
einen Widerwillen getragen / und auß Zorn
mit ihnen nicht hab reden wollen.

Ich geb mich schuldig / daß ich viel tausend-
mahl gezürnt und ungedultig gewesen / und
viel tausendmahl geflucht und gewündschet
hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar oft bey
meiner Seel und Seligkeit geschworen / und
bey deiner Gottheit und Wahrheit etwas be-
theuret hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar stols und
hoffärtig gewesen / und gar oft mein eigenes
Lob und eitele Ehr gesucht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mich stols und
prächtlich gekleidet hab / damit ich von andern
mögte angesehen und geliebt werden.

Ich

Ich geb mich schuldig / daß ich mich besser geacht hab als andere / und daß ich anderer Lob nicht gern gehört hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar viele unkeusche Gedancken und Begierden gehabt / und viele unzüchtige Wort un Exempel geredt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich viele unzüchtige Dinge angesehen und gehört hab / und viele unkeusche Sachen gethan und verricht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offtmahl zu viel gessen und getruncken / und die Fasttag gar schlecht und übel gehalten hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offtmahl andere zum Trunck genöthiget / und vielmahl zu lange Mahlzeiten gehalten hab.

Versiegelung dieser Anklagung.

Und nun / O mein GOTT / bekenne und verklage ich mich vor deiner höchsten Majestät / daß ich alle diese obgemeldte / und dergleichen noch viel hundert Sünden begangen / und dich meinen allergnädigsten GOTT und HERRN / von meiner Kindheit an biss auff diese Stand / unzählbarlich vielmahl beleydiget hab. Ich bekenne und erkenne / daß ich alle diese obgemeldte Sünden nicht nur einmahl /
son

sondern alle und jede viel hundertmahl
 und etliche über tausendmahl begangen
 hab. Ich bekenne und erkenne/
 daß ich diese obgemeldte Sünden nicht
 allein auff eine Weis/sondern auff vielerley
 Weis und Manier / und mit vielen
 sündlichen Umständen begangen hab.
 Ich erkenne und bekenne/
 daß ich nicht allein diese obgemeldte/
 sondern neben denen noch viel andere
 Sünd und Laster gegen dich und dein
 Gebott / gegen mich und meinen
 Nächsten / gegen deine Einsprechungen
 und mein Gewissen: in den sieben
 Haupt: und neun fremden Sünden:
 in den Sünden gegen den h. Geist/
 und in den Sünden die in den Himmel
 schreyen. Mit Gedancken und Begierden
 / mit Worten und Wercken/
 heimlich und öffentlich / wissentlich
 und unwissentlich gegen meine Seel
 und Seligkeit begangen hab. Und
 wann ich alls diese meine Sünden bey
 mir recht bedencke / so muß ich bekennen
 / daß deren so viel seynd / daß sie mit
 keiner Zahl mögen begriffen werden.
 Drum ich mit dem bußfertigen David
 außzuruffen genöthiget werde:
 Meiner

Meiner Sünden seynd mehr worden / als der
Haar meines Hauptes: und gleichwie ein
schwärer Last seynd sie über mich beschwärt
worden. Wann ich aber die Viele und
Größemeiner Sünden sollte erkennen /
wie deine Gottheit sie erkennet: so
würde ich solchen Gräuel und Abscheu-
lichkeit alles Unraths beysammen ses-
hen / daß mir Sinn und Gemüth ver-
gehen würden. Was fang ich dann
inner an / O mein GOTT! Ach Gott
was fang ich doch an? Daß ich alle
diese unfläeige Sünden begangen hab
kan ich nicht läugnen: dann es ist nur
gar zu viel wahr und unlaugbar. Daß
sie mich aber auch von ganzem Herzen
schmerzen / kan ich auch nicht läu-
gnen: dann es ist gewiß wahr und un-
laugbar. Was kan ich dann anders
thun / als diese meine unzählbare Mis-
sethaten berewen / beweynen / beklas-
gen / beseuffzen / und dich meinen lies-
ben GOTT umb Verzeyhung bitten.
Deßwegen berewe und abschewe ich
alle diese meine Sünden von Grund
meines Herzens / und begehre sie auff
solche Kräftige Weis zu berewen und
abzuschewen / gleichwie Christus all
sein

sein Lebtag / und sonderlich am 3. Wel-
 berg / dieselbige bereuet und verabs-
 cheret hat. Ich widerspreche / wi-
 derruffe und vernichte alle diese mei-
 ne begangene Missethaten auff die
 beste Weis / als sie können widerruff-
 fen / vernichtiges / und ungültig ge-
 macht werden: und bezeuge vor Gott
 und allen Heiltgen / daß ich von Her-
 zen wünsche / daß sie nimmer gesche-
 hen wären. Hierüber nehme ich mei-
 nen lieben Schutz Engel zum Zeugen /
 bittend ihn demüthiglich / er wolle dies-
 se meine Widerrufung mit dem blu-
 tigen Angst-Schweiß Christi unter-
 schreiben / und mit dessen Herzen-
 Wundsch versiegeln. Bitte ihn auch / er
 wolle alle diese stinckende Früchten /
 giftige Disteln / und pestilenzische
 Dörner meiner begangenen Sünden /
 in ein Büschlein zusammen binden /
 und in das hitzige Feuer der Göttlichen
 Liebe werffen: auff daß sie daselbst
 zu Pulver verbrennt / und nimmermehr
 gesehen werden. Wolle auch allen
 diesen stinckenden Untath / giftigen
 Roth / und pestilenzischen Ayter mei-
 ner begangenen Missethaten / in ein
 Geschirr

Geschirr zusammen gefast / in den Abgrund der grundlosen Göttlichen Barmherzigkeit versencken: auff daß sie daselbst vertiefft nimmermehr mögen herfür kommen. Amen.

Die dritte Unterrichtung/
Erklärung / wie schwär eine läßliche
Sünd seye.

Neben den oberzehlten Sünden insgemein ist auch sehr nützlich / daß ein Krancker seine läßliche Sünden absonderlich zu Gemüth führe und berewe; damit er desto sicherere Verzeyhung und Nachlassung der Straffen darüber erlange. Dann weil wir gemeintlich die läßliche Sünden nicht hoch achten / gar wenig berewen / und kaum zu bessern gedencen; dahero geschichts / daß wir selten deren Verzeyhung erlangen / und in jener Welt selbige schmerzlich abbüßen müssen. Weils diß wenige Leuth verstehen und zu Herzen nehmen / darumb muß ich dieses weitläufftiger erklären; auff daß ein jeder sehe / wie erschrecklich eine läßliche Sünd seye / und wie grausamlich der gerechte Gott dieselbige straffe.

Wisse derowegen / daß unser lieber Herr Gott nicht allein die Todsünden / sondern auch die läßliche Sünden unendlicher Weisbasse / und einen unsäglichem Gräwl und Abschewen darfür trage. Dann weil er ein Herr einer unendlichen Reinigkeit ist / drum hat er für einer jedweden geistlichen Unreinigkeit einen unendlichen Gräwl und Widerwillen. Gleichwie ein Mensch / der von Natur gar zart und eckel ist / mehr Gräwl in sich empfindet / wann er an seinem Kleid einen heßlichen Noß ansiehet: als ein
ander/